



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

- (20) Havermann, H., Neue Versuche über getostetes Sojaschrot als Eiweißfutter in der Schweinemast. Bericht über die Vortragstagung; Neue Erkenntnisse in der Verfütterung von Sojaschrot am 13. und 14. 11. 1961 in Hamburg. Verband Deutscher Ölmühlen, S. 29—45.
- (21) Weinschenck, G. und E. Neander, Zum Problem der Ermittlung preiswürdiger Kraftfuttermischungen. „Agrarwirtschaft“, Jg. 8 (1959), S. 321.
- (22) Haring, E., zitiert nach Wode, E., Verminderung der Ferkelverluste durch bessere Haltung. Landwirtschaftliches „Wochenblatt für Westfalen-Lippe“, Folge 48, Jg. 118 (1962), S. 3044.
- (23) Freese, H.-H. und H. Hencken, Die Anwendung von Milchaustausch-Futtermitteln in der Ferkelaufzucht. Wissenschaftliche Mitteilungen der Vitamin-Abteilung, Deutsche Hoffmann La-Roche, Grenzach/Baden.
- (24) Finke, K., Ein Beitrag zur Frage der Verkürzung der Säugeperiode in der Ferkelaufzucht bei Einsatz verschiedener Ferkelfuttermischungen aufgrund von praktischen Fütterungsversuchen. Diss. Bonn 1960, S. 133 ff.
- (25) Lenkeit, W., H.-H. Freese und H. Hencken, Über die Auswirkungen hoher Rohproteinmengen auf Kasein-Basis auf das Wachstum von Schweinen. „Futter und Fütterung“, Jg. 10 (1959), H. 5, S. 33.
- (26) Freese, H.-H., Kritische Betrachtungen zur Frage der Absatztermine. „Landwirtschaftliches Wochenblatt für Westfalen-Lippe“, Folge 15, Jg. 119 (1963), S. 1043.
- (27) AID, Ergebnisse der Schweinezucht und Mastleistungsprüfung 1961.
- (28) Smith, H. und J. M. A. Lucas, „Journal Agr. Sci“, Jg. 48 (1950), S. 220.
- (29) Helberg, A. und J. Fredrikson, Försök med ny metod för forhandsmeddelande, Särtryck och forhandsmeddelande, Nr. 126 (1957).
- (30) Dyrendahl, S., A. Helberg, T. Ehlers und Y. Fredrikson, „Acta Agriculturae Scand“, Jg. 8 (1958), S. 20.
- (31) Vos, H. W. und B. J. van Putten, De Arbeid bij de Varkenshouderij. Uitgave van het Instituut voor Landbouwtechniek en Rationalisatie. Wageningen, Publikatie Nr. 61 (1962), S. 39—82.
- (32) Daelemans, J., Der Bau und die Arbeitswirtschaft von Schweineställen. Manuskriptdruck eines Vortrages auf der CIOSTA-Taugung Lemberge 1962.
- (33) Pfrenger, O., Arbeitsbedarf und Arbeitskalkulation in der Schweinehaltung. Diss. Kiel 1962, S. 37—41.
- (34) Schaefer-Kehnert, Die Kosten des Landmaschineneinsatzes. „Berichte über Landtechnik“, H. 74, München 1963.
- (35) Hirsch, K., Preis- und Kostenkalkulation von Wirtschaftsgebäuden. „Berichte über Landtechnik“, H. 75, München 1963.
- (36) Statistisches Bundesamt, Landwirtschaftszählung v. 31. 1. 1960. Fachserie B, Vorbericht 13, August 1962.
- (37) List, Man Labor on the Commercial Hog. Enterprise Research Bulletin 792 Ohio Experiment Station.

Vorausschau auf den Schweinemarkt

Auswertung der Schweinezählung vom 3. März 1964

Dr. E. Böckenhoff

Institut für landwirtschaftliche Marktlehre, Stuttgart-Hohenheim

Anfang März 1964 wurden im Bundesgebiet 16,86 Mill. Schweine gezählt. Das war der bislang größte Schweinebestand in dieser Jahreszeit. Er war um 230 000 Stück oder 1,4 vH größer als Anfang Dezember 1963 und um etwa 1 Mill. Stück bzw. 6,5 vH größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die stärksten Zunahmen waren bei den Zuchtieren und bei den Ferkeln zu beobachten. Die Zahl der Mastschweine nahm dagegen noch ab (vgl. Übersicht 1). Der Aufbau des Schweinebestandes vollzog sich während der letzten Monate etwas schneller als auf Grund der Ergebnisse der Dezemberzählung erwartet wurde. Dies erklärt sich hauptsächlich durch das gute Aufzuchtergebnis. Der Ferkelzugang war größer als es der Dezemberbestand an trächtigen Zuchtsauen bei einer durchschnittlichen Wurfstärke und bei in dieser Jahreszeit üblichen Verlusten erwarten ließ. Der Ferkelanfall je trächtige Sau des Dezemberbestandes war mit 6,45 Stück um etwa 0,2 Stück größer als im mehrjährigen Durchschnitt. Trotz des unerwartet großen Ferkelzuganges erhöhte sich der Ferkelbestand vom Dezember zum März nur in dem zu Beginn des letzten Quartals angenommenen Umfang. Es wurde somit während des letzten Quartals ein erheblich größerer Anteil des Zuganges direkt in den Läuferbestand nachgeschoben als sonst zu dieser Jahreszeit. Eine solche Entwicklung konnte auch schon im Herbstquartal (September/November) letzten Jahres beobachtet werden. Vermutlich erklärt sich dies — wie bei der Auswertung der Viehzählung von Anfang Dezember

ausgeführt wurde¹⁾ — aus den sehr guten Absatzbedingungen für Ferkel. Die hohen Preise für Ferkel und der Wunsch, die Zeit der hohen Schlachtschweinepreise auszunutzen, haben dazu geführt, daß die Ferkel während des letzten Halbjahres zeitiger als sonst üblich an die Mastbetriebe abgegeben oder auf Mast gestellt wurden.

Sauenzulassungen weiter kräftig vermehrt

Bei der Auswertung der Viehzählung von Anfang Dezember ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die Schlachtschweinepreise im Winter 1964/65 auf ein sehr niedriges Niveau sinken würden, sofern der Bestand an trächtigen Sauen über den bei der Dezemberzählung beobachteten Umfang hinaus ausgedehnt würde. Damals haben wir den Sauenhaltern empfohlen, die künftige Marktentwicklung bei ihren Dispositionen stärker in Betracht zu ziehen. Trotz dieser Warnung sind die Sauenzulassungen erheblich vermehrt worden. Anfang März wurden im Bundesgebiet 1,07 Mill. trächtige Zuchtsauen ermittelt (vgl. Übersicht 1). Der Bestand war damit um 190 000 Stück oder mehr als 20 vH größer als vor einem Jahr. Gegenüber der Dezemberzählung hat er noch um 70 000 Stück oder 7 vH zugenommen. Normalerweise wird der Bestand an trächtigen Zuchtsauen zwischen der Dezember- und Märzählung nur wenig erhöht. Die jüngste Bestandsentwicklung zeigt damit an, daß die Tendenz zur Ausdehnung der Ferkelproduktion während des letzten Quartals noch etwas stärker war als in dem Quartal September/November 1963.

¹⁾ „Agrarwirtschaft“ Jg. 13 (1964), Heft 1, S. 7.

Damals wurde der Bestand an trächtigen Sauen nämlich nur um etwa 5 vH aufgestockt (vgl. Schaubild 1). Als Folge dieser vermehrten Sauenzulassungen wird sich der bereits für Ende 1964 erwartete Angebotsdruck am Schlachtschweinemarkt Anfang 1965 noch verstärkt fortsetzen.

Übersicht 1: Schweinebestand im Bundesgebiet ¹⁾
(Mill. Stück)

Zählung	Ferkel	Jungschweine	Mastschweine	Zuchtschweine		Schweine insgesamt
				insgesamt	davon trächt. Sauen	
3. 3. 1959	3,90	6,41	2,01	1,35	0,80	13,67
3. 6. 1959	3,81	6,62	1,82	1,43	0,87	13,68
3. 9. 1959	4,43	6,98	2,42	1,47	0,82	15,30
3. 12. 1959	4,06	6,60	2,80	1,41	0,83	14,88
3. 3. 1960	4,19	6,75	2,00	1,44	0,84	14,38
3. 6. 1960	3,83	6,89	1,86	1,51	0,93	14,08
2. 9. 1960	4,63	7,25	2,38	1,56	0,88	15,81
2. 12. 1960	4,38	7,05	2,80	1,54	0,91	15,78
3. 3. 1961	4,59	7,24	2,00	1,60	0,95	15,42
2. 6. 1961	4,44	7,63	1,86	1,71	1,06	15,64
4. 9. 1961	5,25	8,17	2,44	1,74	0,97	17,59
4. 12. 1961	4,83	7,80	2,94	1,64	0,95	17,21
2. 3. 1962	4,81	7,85	2,21	1,63	0,94	16,50
4. 6. 1962	4,65	7,88	2,06	1,66	0,99	16,25
3. 9. 1962	5,01	8,42	2,70	1,64	0,90	17,77
3. 12. 1962	4,57	7,70	3,04	1,55	0,91	16,86
4. 3. 1963	4,61	7,45	2,21	1,55	0,88	15,83
4. 6. 1963	4,25	7,61	1,99	1,67	1,05	15,52
3. 9. 1963	5,13	7,80	2,36	1,68	0,95	16,96
3. 12. 1963	4,62	7,74	2,63	1,64	1,00	16,63
3. 3. 1964 ²⁾	5,03	7,92	2,14	1,76	1,07	16,86
Veränderung gegen Vorj. (vH)						
3. 3. 1964	+ 9,1	+ 6,3	- 3,1	+ 13,4	+ 21,2	+ 6,5
3. 12. 1963	+ 1,1	+ 0,5	- 13,5	+ 6,3	+ 10,7	- 1,4
3. 9. 1963	+ 2,4	- 7,4	- 12,5	+ 2,0	+ 5,0	- 4,6
4. 6. 1963	- 8,6	- 3,4	- 3,2	+ 0,3	+ 6,6	- 4,5

¹⁾ Ab Dez. 1959 einschl. Saarland. — ²⁾ Vorläufige Zählungsergebnisse. — Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Niedriger Schlachtschweineanfall im zurückliegenden Jahr

Im gesamten zurückliegenden Jahr (März/Februar 1963/64) kamen im Bundesgebiet etwa 22,6 Mill. Schweine zur Schlachtung. Das waren etwa 2 vH weniger als im Jahr zuvor (vgl. Übersicht 2). Während des ersten Quartals (März/Mai) des zurückliegenden Jahres waren die Schlachtungen noch höher als zur vergleichbaren Zeit des Vorjahres. Ab Sommer 1963 blieben sie dann in steigendem Maße hinter dem Vorjahresumfang zurück. Im letzten Quartal (Dezember/Februar 1963/64) wurden nur 6,26 Mill. Schweine geschlachtet. Das waren 400 000 Stück weniger als im gleichen Quartal des Vorjahres. Die hohen Schlachtschweinepreise des letzten Halbjahres haben dazu geführt, daß der Rückgang der Produktion sich auch auf die Hausschlachtungen auswirkte. Im gesamten zurückliegenden Jahr (März/Februar 1963/64) war die Zahl der Hausschlachtungen um rd. 300 000 Stück niedriger als im Jahr zu-

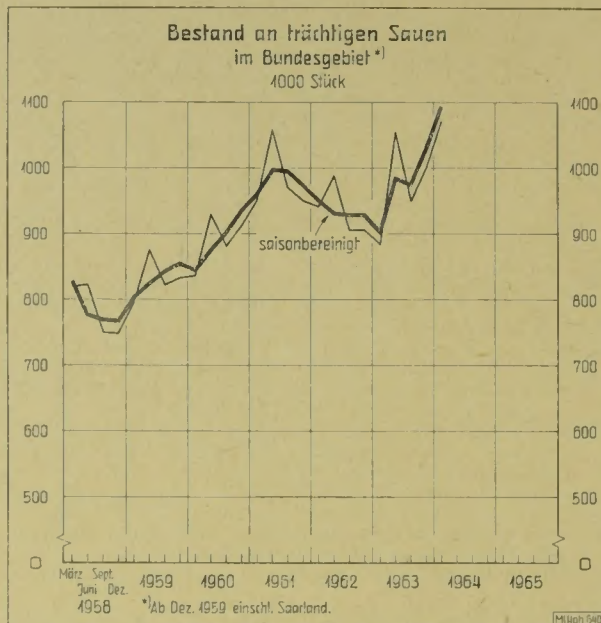


Schaubild 1

vor. Der Rückgang erfolgte im Herbstquartal 1963 (—100 000 Stück) und im Winterquartal 1963/64 (—200 000 Stück); in beiden Fällen war der Rückgang der Hausschlachtungen relativ stärker als der der gewerblichen Schlachtungen. Es ist allerdings anzunehmen, daß der Ausfall an Hausschlachtungen teilweise in den Frühjahrs- und Sommermonaten nachgeholt wird.

Die Entwicklung des Schlachtschweineanfalls im letzten Quartal entsprach nicht ganz der Vor-schätzung nach der Dezemberzählung, die auf

Übersicht 2: Anfall von Schlachtschweinen im Bundesgebiet ¹⁾ (Mill. Stück)

Kalendermonate	1962/63	1963/64	1964/65 erwartete Schlachtungen
	gezählte Schlachtungen		
Schlachtungen insgesamt			
März bis Mai	5,65	5,82	5,65— 5,95
Juni bis August	4,99	4,92	5,10— 5,40
September bis November	5,71	5,58	6,15— 6,45
Dezember bis Februar	6,66	6,26	7,35— 7,65
März bis Februar	23,01	22,58	24,7 — 25,0
Gewerbliche Schlachtungen			
März bis Mai	4,79	4,94	4,75— 5,05
Juni bis August	4,77	4,72	4,80— 5,10
September bis November	4,92	4,89	5,40— 5,70
Dezember bis Februar	4,64	4,44	5,40— 5,70
März bis Februar	19,12	18,99	20,8 — 21,1
Hausschlachtungen			
März bis Mai	0,86	0,88	0,90
Juni bis August	0,22	0,20	0,30
September bis November	0,79	0,69	0,75
Dezember bis Februar	2,02	1,82	1,95
März bis Februar	3,89	3,59	3,90

¹⁾ Einschließlich der nach Berlin (West) gelieferten und der ausgeführten Schlachtschweine.

Übersicht 3: Angebot, Nachfrage und Preise am Schweinemarkt¹⁾

Zählungsabschnitt	Inlands- erzeugung ²⁾		Markt- verbrauch ³⁾		Verbraucher- preis ⁴⁾		Verbraucherausg. 1955/56 = 100 ⁵⁾		Schlacht- schweinepreise ⁶⁾		Verkaufswerte am Viehmarkt ⁷⁾ 1955/56 = 100	
	1 000 t	1955/56 = 100	1 000 t	1955/56 = 100	DM kg	1955/56 = 100	Urspr.- Werte	saison- berein.	DM/ 100 kg	1955/56 = 100	Urspr.- Werte	saison- berein.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1962/63												
März/Mai	419,4	137	430,8	140	4,73	115	160	164	231,0	92	129	138
Juni/August	422,1	138	435,3	141	4,67	114	160	165	248,0	99	140	139
September/November	434,3	142	456,8	148	4,79	117	172	162	268,5	107	159	145
Dezember/Februar	413,3	135	422,1	137	4,81	117	160	161	253,2	101	139	141
März/Februar	1689,1	138	1745,0	141	4,75	116	163	163	250,4	100	141	141
1963/64												
März/Mai	444,0	145	448,2	145	4,79	117	169	173	239,6	96	139	149
Juni/August	424,6	139	434,1	141	4,82	117	165	170	267,8	107	151	150
September/November	439,5	144	445,0	144	5,17	126	181	171	294,1	118	170	155
Dezember/Februar	401,5	131	413,4	134	5,61	137	183	185	308,4	123	165	168
März/Februar	1709,6	140	1740,7	141	5,09	124	175	175	276,9	111	156	156

¹⁾ Bundesgebiet mit Berlin (West). — ²⁾ Fleisch aus gewerblichen Schlachtungen (Schlachtgewicht und Innereien). — ³⁾ Inlandserzeugung einschließlich Außenhandel und Vorratsbewegung, jedoch ohne ausgelagerte Konserven; abzüglich 4 vH für Verluste. — ⁴⁾ Eigene Berechnung auf Grund der vom Statistischen Bundesamt ermittelten Frischfleischpreise für sämtliche Teilstücke in 7 Großstädten und der Preise für Kotelett und Bauchfleisch in ausgewählten Gemeinden. — ⁵⁾ Marktverbrauch (Sp. 3) bewertet mit Frischfleischpreisen (Sp. 5). — ⁶⁾ Durchschnitt der Preise aller Klassen auf 24 Märkten; Lebendgewichtspreise. — ⁷⁾ Marktverbrauch, umgerechnet auf Lebendgewicht, bewertet mit Schlachtschweinepreisen (Sp. 9).

6,35 bis 6,55 Mill. Stück lautete. Mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Preissituation war damals mit einer weiteren, starken Beschleunigung des Umtriebs im Schweinebestand gerechnet worden. Diese ist jedoch nicht in dem erwarteten Umfang eingetreten. Der Umtrieb nahm zwar weiter zu — Anfang März war das durchschnittliche Schlachtalter um etwa 6 Tage niedriger als im März 1963 — die Beschleunigung des Umtriebs war aber nicht mehr so groß, wie im Sommer und Herbst letzten Jahres. Allerdings ist das durchschnittliche Schlachtgewicht weiter erhöht worden.

Verbrauchernachfrage kräftig gestiegen

Das Marktangebot an Schlachtschweinen ist im zurückliegenden Jahr nicht so stark eingeschränkt worden wie die Schlachtschweineproduktion insgesamt, da — wie schon erwähnt — die Hausschlachtungen abgenommen haben. Die Erhöhung der durchschnittlichen Schlachtgewichte, die trotz der Verkürzung der Mastzeit erreicht wurde, führte sogar dazu, daß das Marktangebot an inländischem Schweinefleisch noch zunahm. Es war im zurückliegenden Jahr um 20 000 t oder 1,2 vH größer als 1962/63. Nur während des letzten Quartals erreichte das Marktangebot aus Inlandserzeugung nicht mehr den Vorjahresumfang. Die Einfuhren an lebenden Schlachtschweinen und Schweinefleisch wurden im letzten Jahr weiter reduziert; sie nahmen innerhalb der letzten 3 Jahre um rd. 40 vH ab. Bei dieser Erzeugung und Einfuhrentwicklung hat der Marktverbrauch an Schweinefleisch im zurückliegenden Jahr insgesamt geringfügig abgenommen (vgl. Übersicht 3). Lediglich im Frühjahr 1963 überstieg er noch in größerem Ausmaß (+ 4 vH) die Vorjahresmenge.

Die Verbrauchernachfrage nach Schweinefleisch hat sich im Durchschnitt der letzten 4 Quartale, besonders während des letzten Quartals (Dezember/Februar), recht günstig entwickelt. Die Ausgaben

der Verbraucher für Schweinefleisch (Marktverbrauch bewertet mit Frischfleischpreisen) waren im Jahresdurchschnitt um 7,4 vH, im letzten Quartal sogar um 14,5 vH höher als im Vorjahr. Der sehr starke Anstieg der Verbraucherausgaben während des letzten Quartals erklärt sich weniger aus dem Anstieg der Verbrauchereinkommen als vielmehr aus der Verhaltensweise der Verbraucher bei Preisveränderungen. Es ist nämlich zu beobachten, daß die Verbraucher auf stärkere Veränderungen der Preise kurzfristig nur sehr unelastisch reagieren. Der Verbrauch wird zunächst nur relativ wenig verändert, die Ausgaben nehmen infolgedessen bei

Übersicht 4: Schlachtschweinepreise (Kl. c)
Monatsdurchschnitt von 24 Märkten (DM je 100 kg
Lebendgewicht)

Monat	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	Durchschnitt aus 11 Jahren ¹⁾
Juli	238,6	269,0	260,2	257,4	246,2	269,2	250,1
August	261,0	285,2	266,0	270,0	264,6	287,6	266,4
September	268,0	283,4	270,0	269,6	272,6	287,0	269,8
Oktober	272,8	269,6	271,2	270,0	270,8	295,8	266,7
November	271,2	268,6	268,4	263,6	271,0	309,8	263,0
Dezember	268,0	257,6	259,8	254,2	263,6	304,6	257,1
Januar	263,2	254,8	264,0	255,2	255,4	321,8	254,5
Februar	263,4	241,2	261,4	250,8	248,6	308,8	247,5
März	257,2	233,0	245,8	239,0	244,4	266,4	239,2
April	249,0	224,2	237,0	231,6	235,2		229,5
Mai	263,4	231,4	248,2	231,0	248,2		233,0
Juni	262,2	255,8	249,2	241,6	257,4		240,7
Jahresdurchschnitt	261,5	256,2	258,4	252,8	256,5		251,5

¹⁾ 1951/52 bis 1961/62.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

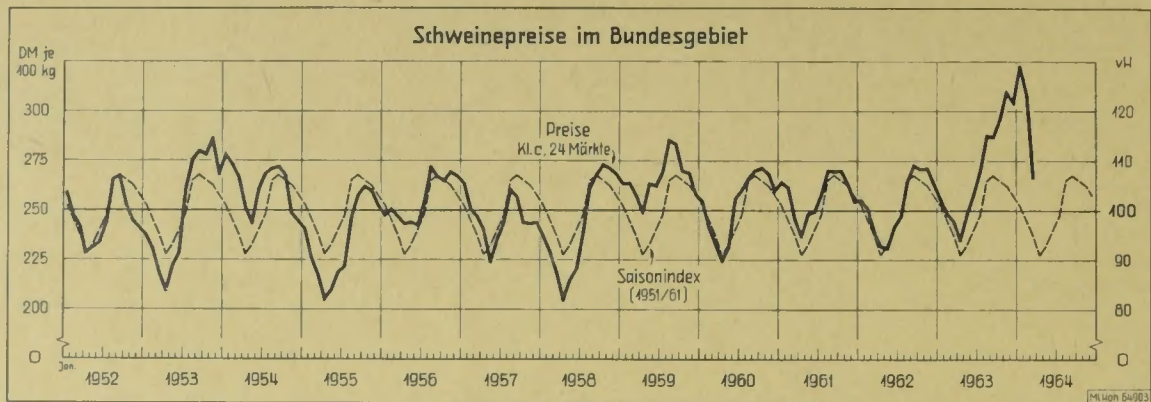


Schaubild 2

steigenden Preisen zuerst rasch zu und bei sinkenden Preisen entsprechend schnell ab. Die Verbraucherpreise für Schweinefleisch sind während des letzten Jahres erheblich gestiegen. Im letzten Quartal waren sie um 0,44 DM/kg oder 8,5 vH höher als im Quartal zuvor und um 0,80 DM/kg oder 16,6 vH höher als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Bei dem knappen Angebot an Schweinefleisch hat sich die Handels- und Verarbeitungsspanne nicht weiter ausgedehnt. Die Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes für Schlachtschweine sind absolut ebenso stark gestiegen wie die Ausgaben der Verbraucher. Die wachsende Nachfrage der Verbraucher kam damit den Schlachtschweineproduzenten voll zugute. Die Preise für Schlachtschweine nahmen kräftig zu (vgl. Schaubild 2 und Übersicht 4). Im Jahresdurchschnitt lagen sie um mehr als 10 vH, im letzten Quartal sogar um 0,55 DM/kg Lebendgewicht oder um mehr als 20 vH höher als im Vorjahr.

Ab Sommer großes Schlachtschweineangebot

Bei dem Umfang des derzeitigen Schweinebestandes ist zu erwarten, daß im vor uns liegenden Jahr (März/Februar 1964/65) insgesamt 24,7 bis 25,0 Mill. Schweine im Bundesgebiet zur Schlachtung kommen. Das sind 2,1 bis 2,4 Mill. Stück oder etwa 10 vH mehr als im letzten Jahr. Eine so starke Zunahme der Schlachtschweineproduktion innerhalb eines Jahres oder eigentlich nur weniger Monate wurde in der Nachkriegszeit im Bundesgebiet noch nicht beobachtet. Bei dieser Vorschätzung ist unterstellt, daß die durchschnittliche Mastdauer in den Frühjahrsmonaten zunächst noch gegenüber dem Frühjahr 1963 etwas abnimmt und ab Sommer etwa auf diesem Niveau bleibt. Eine Wiederverlangsamung des Umtriebs ist im laufenden Jahr wohl noch nicht zu erwarten; nach den bisherigen Erfahrungen tritt sie erst bei länger anhaltendem Preisdruck ein.

Wie aus der Zusammensetzung des derzeitigen Schweinebestandes zu entnehmen ist, werden im laufenden Quartal (März/Mai) nur etwa so viel Schweine schlachtreif wie im Frühjahr letzten Jahres. Ab Sommer übersteigt der Schlachtschweineanfall dann in steigendem Ausmaß das Vorjahresergebnis. Im Winterquartal (Dezember/Februar) allein werden die Schlachtungen voraussichtlich sogar um 1,1 bis 1,4 Mill. Stück ansteigen. Da die Schlach-

tungen in diesem Quartal teilweise noch von dem Umfang der Sauendeckungen nach der Märzählung bestimmt werden, ist die Vorschätzung für diese Zeit mit einem gewissen Vorbehalt zu beurteilen. Es wurde hier unterstellt, daß sich die Sauenzulassungen im März noch etwa auf dem hohen Niveau der Vormonate bewegten.

Das Marktangebot an Schlachtschweinen (gewerbliche Schlachtungen) wird im vor uns liegenden Jahr vermutlich nicht ganz so stark zunehmen, wie der Schlachtschweineanfall insgesamt. Es wird nämlich erwartet, daß die Hausschlachtungen, die im letzten Herbst und Winter — zum großen Teil als Auswirkung der sehr hohen Marktpreise für Schlachtschweine — eingeschränkt wurden, wieder zunehmen und möglicherweise z. T. auch noch nachgeholt werden. Man wird aber damit rechnen müssen, daß in diesem Jahr das Marktangebot an Schlachtschweinen trotzdem noch um rd. 2 Mill. Stück größer sein wird als im letzten Jahr. Unterstellt man für das laufende Jahr ein durchschnittliches Schlachtgewicht, das geringfügig niedriger ist als im letzten Jahr, so wird das Marktangebot an Schweinefleisch aus ausländischer Erzeugung etwa 2,25 Mill. t Lebendgewicht erreichen. Das sind rd. 80 000 t mehr als der gesamte Verbrauch im zurückliegenden Jahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sich der Mehranfall hauptsächlich auf die beiden letzten Quartale konzentriert. Im Frühjahr und Sommer dieses Jahres erreicht das inländische Angebot noch nicht den Umfang des Verbrauchs im letzten Jahr.

Rückläufige Schlachtschweinepreise

Wie sich die Schlachtschweinepreise im laufenden Jahr entwickeln werden, hängt — außer vom inländischen Angebot — auch entscheidend von der Nachfrageentwicklung und dem Angebot aus dem Ausland ab. Es ist anzunehmen, daß die Ausgaben der Verbraucher für Schweinefleisch mit der zunehmenden Bevölkerung und dem wachsenden Einkommen weiter steigen werden. Die Nachfrage nach Schweinefleisch wird durch das knappe und teure Angebot an Rindfleisch sowie durch die abnehmende Selbstversorgung, die mit dem Rückgang der Hausschlachtungen Hand in Hand geht, noch zusätzliche Impulse erhalten. Die Mehrausgaben der Verbraucher werden im laufenden Jahr voraussichtlich aber nur zu einem Teil den Erzeugern zu-

BOCKENHOFF: VORAUS...
 zute kommen. Bei...
 (ein ist nämlich mit...
 nung der Handels...
 rechen. Die Verbr...
 wachstum der Vieh...
 vollständige Abg...
 wachsenden Aus...
 Gleichmäßig be...
 stützenden Anso...
 Schweinefleisch...
 Schlachtschweine...
 nischen Ländern...
 Anfang dieses Jahr...
 hohen Niveau lag...
 rung der Schlacht...
 getreten. Die Sum...
 letzten Monate...
 lagen vorliegen. B...
 erwartet werden...
 tum in den über...
 in den europäischen...
 zur gleichen Zeit...
 Umfang nimmt...
 Bei dieser Anso...
 werden die Schl...
 niedrigen Niveau...
 schweinepreise...
 bereits nur teilwe...
 der Teilzahl des...
 ausnützlichen Bew...
 sion überschreit...
 Schlachtschweine...
 auf den landwirt...
 Jahreszeit zurück...
 landerzeugung un...
 Ausland stärker...
 unter den landw...
 ren sinken. Für...
 schärferen Baus...
 Voraussichtlich...
 abnehmen, das...
 preise der EWG...
 zu dieser Zeit...
 Erzeugung die...
 In Anbetracht...
 muß der Land...
 den, die Sauenz...
 ten, einzuschrän...
 derzeitige Umfan...
 ten oder noch...
 mit einer befäh...
 markt zu rechnen.
 Zusammenfass...
 im Bundesgebiet...
 Schweinefleisch...
 in dem Jahres...
 größer als im...
 erfordern die...
 abnehmen, was...
 abnehmen. Die...
 Die Tendenz...
 während der...
 war der Bestand...
 als für einen...
 zu 7 vH...
 Erzeuger und...
 In...
 können im...
 ...

gute kommen. Bei der zu erwartenden Marktsituation ist nämlich mit einer recht kräftigen Ausdehnung der Handels- und Verarbeitungsspanne zu rechnen. Die Verbraucherpreise werden der Entwicklung der Viehmarktpreise nur zögernd und unvollständig folgen und dadurch den Abfluß des wachsenden Angebots erschweren.

Gleichzeitig, besonders ab Herbst, ist mit einem steigenden Angebot an Schlachtschweinen und Schweinefleisch aus dem Ausland zu rechnen. Die Schlachtschweinepreise, die in fast allen westeuropäischen Ländern im zweiten Halbjahr 1963 und auch Anfang dieses Jahres zunächst noch auf einem sehr hohen Niveau lagen, haben eine kräftige Ausdehnung der Schlachtschweineproduktion in die Wege geleitet. Die Sauenzulassungen waren während der letzten Monate in allen Ländern, für die Unterlagen vorliegen, höher als vor einem Jahr. Es kann erwartet werden, daß die Schlachtschweineproduktion in den übrigen Mitgliedsländern der EWG und in den europäischen Drittländern insgesamt etwa zur gleichen Zeit, wenn auch nicht ganz im gleichen Umfang, zunimmt wie im Bundesgebiet.

Bei dieser Angebots- und Nachfrageentwicklung werden die Schlachtschweinepreise auf ein sehr niedriges Niveau sinken. Der Rückgang der Schlachtschweinepreise, der im Februar 1964 einsetzte, war bereits nur teilweise saisonbedingt. Offenbar war der Tiefpunkt des Angebots, wenn man von den saisonüblichen Bewegungen absieht, in dieser Zeit schon überschritten. Es ist zu erwarten, daß die Schlachtschweinepreise bis zum Sommer allmählich auf den langfristigen Durchschnittspreis für diese Jahreszeit zurückgehen. Im Herbst, wenn die Inlandsproduktion und auch das Angebot aus dem Ausland stärker zunehmen, werden die Preise dann unter den langfristigen Durchschnitt dieser Jahreszeit sinken. Für den Winter 1964/65 muß mit einem schärferen Rückgang der Preise gerechnet werden. Voraussichtlich werden sie sogar unter das Niveau absinken, das durch die Mindesteinschleusungspreise der EWG-Marktregelung bestimmt wird, da zu dieser Zeit allein das Angebot aus inländischer Erzeugung die Nachfrage decken kann.

In Anbetracht der künftigen Marktentwicklung muß der Landwirtschaft dringend empfohlen werden, die Sauenzulassungen in den nächsten Monaten einzuschränken. Erfolgt das nicht und wird der derzeitige Umfang der Sauenzulassungen beibehalten oder noch ausgedehnt, so ist im Frühjahr 1965 mit einer heftigen Depression am Schlachtschweinemarkt zu rechnen.

Zusammenfassung

Im Bundesgebiet wurden Anfang März 1964 16,86 Mill. Schweine gezählt. Das war der bislang größte Schweinebestand in dieser Jahreszeit. Er war um 230 000 Stück oder 1,4 vH größer als im Dezember 1963 und um etwa 1 Mill. bzw. 6,5 vH größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die stärksten Zunahmen waren bei den Ferkeln und bei den Zuchtieren zu beobachten. Die Zahl der Mastschweine nahm dagegen noch ab. Die Tendenz zur Ausdehnung der Nachwuchsproduktion hat sich während der letzten Monate weiter fortgesetzt. Anfang März war der Bestand an trächtigen Sauen um mehr als 20 vH größer als vor einem Jahr. Gegenüber der Dezemberzählung hat er noch um 7 vH zugenommen. Normalerweise wird er zwischen der Dezember- und Märzählung jedoch nur wenig erhöht.

Im gesamten zurückliegenden Jahr März/Februar 1963/64 kamen im Bundesgebiet etwa 22,6 Mill. Schweine zur Schlach-

tung. Das waren etwas weniger (2 vH) als im Vorjahr. Während des letzten Quartals wurden 6,26 Mill. Schweine geschlachtet. Die Vorschätzung nach der Dezemberzählung wurde damit nicht ganz erreicht. Der Umtrieb im Schlachtschweinebestand hat nicht in dem erwarteten Umfang zugenommen. Die Nachfrage der Verbraucher hat sich im letzten Jahr insgesamt, besonders aber im letzten Quartal, recht günstig entwickelt. Da sich bei dem knappen Angebot die Handels- und Verarbeitungsspanne für Schweinefleisch nicht weiter erhöht hat, kamen die Mehrausgaben der Verbraucher für Schweinefleisch voll den Produzenten zugute. Die Schlachtschweinepreise stiegen kräftig an, während des letzten Quartals lagen sie sogar um 20 vH höher als im Winter 1962/63.

Bei dem Umfang des derzeitigen Schweinebestandes ist zu erwarten, daß im vor uns liegenden Jahr (März/Februar 1964/65) insgesamt 24,7 bis 25,0 Mill. Schweine zur Schlachtung kommen. Das sind 2,1 bis 2,4 Mill. Stück oder rd. 10 vH mehr als im letzten Jahr. Während des ersten Quartals (März/Mai) wird die Produktion aber nur etwa so hoch sein wie im Vorjahr, ab Sommer wird sie dann in steigendem Maße den Vorjahresumfang überschreiten. Im Winterquartal Dezember/Februar 1964/65 allein wird der Schlachtschweineanfall voraussichtlich um 1,1 bis 1,4 Mill. Stück ansteigen.

Die Nachfrage nach Schlachtschweinen dürfte im vor uns liegenden Jahr weiter zunehmen. Sie wird durch das knappe und teure Angebot an Rindfleisch noch zusätzliche Impulse erhalten. Die Mehrausgaben der Verbraucher für Schweinefleisch werden voraussichtlich aber nur zu einem Teil den Erzeugern zugute kommen. Bei der zu erwartenden Marktsituation ist nämlich mit einer kräftigen Ausdehnung der Handels- und Verarbeitungsspanne zu rechnen. Das Angebot an Schweinefleisch aus dem Ausland, das in zunehmendem Ausmaß die inländische Marktentwicklung beeinflusst, wird nach den verfügbaren statistischen Unterlagen ebenfalls ab Herbst kräftig ansteigen. Bei dieser Angebots- und Nachfrageentwicklung ist zu erwarten, daß die Schlachtschweinepreise bis zum Sommer allmählich auf das für die Jahreszeit übliche Mittel zurückgehen. Im Herbst werden sie dann darunter sinken. Für den Winter 1964/65 muß mit einem schärferen Rückgang der Preise gerechnet werden. In Anbetracht der künftigen Marktentwicklung muß der Landwirtschaft dringend empfohlen werden, die Sauenzulassungen in den nächsten Monaten einzuschränken. Erfolgt das nicht und wird der derzeitige Umfang der Sauenzulassungen beibehalten oder noch ausgedehnt, so ist im Frühjahr 1965 mit einer heftigen Depression am Schlachtschweinemarkt zu rechnen.

Forecasting the pig market situation

At the beginning of March 1964 a pig population of 16.86 million was ascertained in the Federal Republic, i. e. 230 000 head or 1.4 per cent more than in December 1963 and about 1 million or 6.5 per cent more than March 1963. This is the highest pig population hitherto ascertained in this season. Piglets and breeding pigs showed the strongest increase, whereas the number of fattening pigs decreased. The tendency of pig production to expand continued during the last months. At the beginning of March the stock of sows in pig was more than 20 per cent higher than a year before. Between the December census and the March census the number of sows in pig usually increases only a little but during the last period a rise of 7 per cent has been stated.

During the last year (March/February 1963/64) about 22.6 million pigs have been slaughtered, i. e. about 2 per cent less than a year before. A number of 6.26 million pigs have been slaughtered during the last quarter, this is less than estimated in the December forecast. The turn over in the stock of pigs for slaughter has not increased in the expected rate. Consumer's demand developed favourable especially during the last quarter. On account of the scarce supply trade and processing margin for pork did not increase, therefore the higher consumer price was profitable for the producers. Prices of pigs for slaughter rose strongly. During the last quarter prices of pigs for slaughter were 20 per cent higher than in winter 1962/63.

According to the present stock 24.7 to 25 million pigs will be slaughtered in the period March/February 1964/65, i. e. 2.1 to 2.4 million head or about 10 per cent more than in the last year. During the first quarter (March/May) production will be about the same like the preceding year, but starting with summer production will be higher than a year before. In the quarter December/February 1964/65 1.1 to 1.4 million head more will probably become fit for slaughter.

Demand for pigs for slaughter will increase in the coming year, favoured by the scarce and expensive beef supply. Producers will presumably obtain only a part of the profit caused by higher consumer expenditures for pork, because an increase of the trade and processing margin is expected. Foreign pork supply, which will influence the home market in a steadily increasing extent, is expected to rise also from autumn on. According to the development of supply and demand prices

of pigs for slaughter will presumably drop to the seasonal average until summer and will fall in autumn underneath the long-term average. In winter 1964/65 a noticeable decline in prices is expected. Considering the future market trend it must be urgently recommended to reduce sow coverings during the next months. If covering of sows will be continued at the present rate or even extended a further fall in prices of pigs for slaughter in spring 1965 seems to be inevitable.

WIRTSCHAFTSUMSCHAU

Die Entwicklungstendenzen der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾

Die Entwicklung der Relation zwischen den Preisen landwirtschaftlicher Erzeugnisse und denen der landwirtschaftlichen Betriebsmittel ist neben der Produktivitätsentwicklung im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung für die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft. Ihr wird daher in der agrarpolitischen Diskussion seit langem besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

In der Bundesrepublik Deutschland haben sich im Jahrzehnt 1950/51 bis 1960/61 die Preise für die Erzeugnisse und die Betriebsmittel der Landwirtschaft, gemessen durch die betreffenden amtlichen Preisindizes, etwa in gleichem Maße verändert. In den letzten Jahren (etwa seit 1958/59) sind jedoch die Betriebsmittelpreise im Verhältnis zu den Erzeugerpreisen stärker gestiegen (vgl. Schaubild 1). Diese Feststellung legt zugleich die Frage nahe, welche Komponenten des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel zu dieser Tendenz vornehmlich beigetragen haben.

In den Gesamtindex der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sind neben den Preisen für Zukäufe aus nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichen Preise für Erzeugnisse landwirtschaftlicher Herkunft, wie Futtermittel, Saatgut, Nutz- und Zuchtvieh einbezogen. Auf die Betriebsmittel landwirtschaftlicher Herkunft entfielen in der Basisperiode mehr als ein Drittel der Betriebsmittelausgaben (vgl. Übersicht 1). Um die Entwicklungstendenzen klarer zu erkennen, ist es daher angezeigt, den Gesamtindex der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in die Komponenten Betriebsmittel landwirtschaftlicher Herkunft und Betriebsmittel gewerblicher Herkunft (fortan mit „gewerbliche Betriebsmittel“ bezeichnet) aufzugliedern. Dadurch wird die tendenzielle Preissteigerung der gewerblichen Betriebsmittel seit 1958/59 deutlich erkennbar. Die Preise der Betriebsmittel landwirtschaftlicher Herkunft sind demgegenüber weniger gestiegen. Die Steigerung des Gesamtindex der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel seit 1958/59 ist vorwiegend bedingt durch die Erhöhung der Preise gewerblicher Betriebsmittel.

Der Gesamtindex der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel wird in der amtlichen Statistik

aufgespalten in Ausgaben für Neubauten und für Neuananschaffung größerer Maschinen (Teilindex „Investitionen“) und in Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion (Teilindex „laufende Ausgaben“). Folgt man dieser Gliederung, so erkennt man an den Teilindizes eine stärkere Steigerung

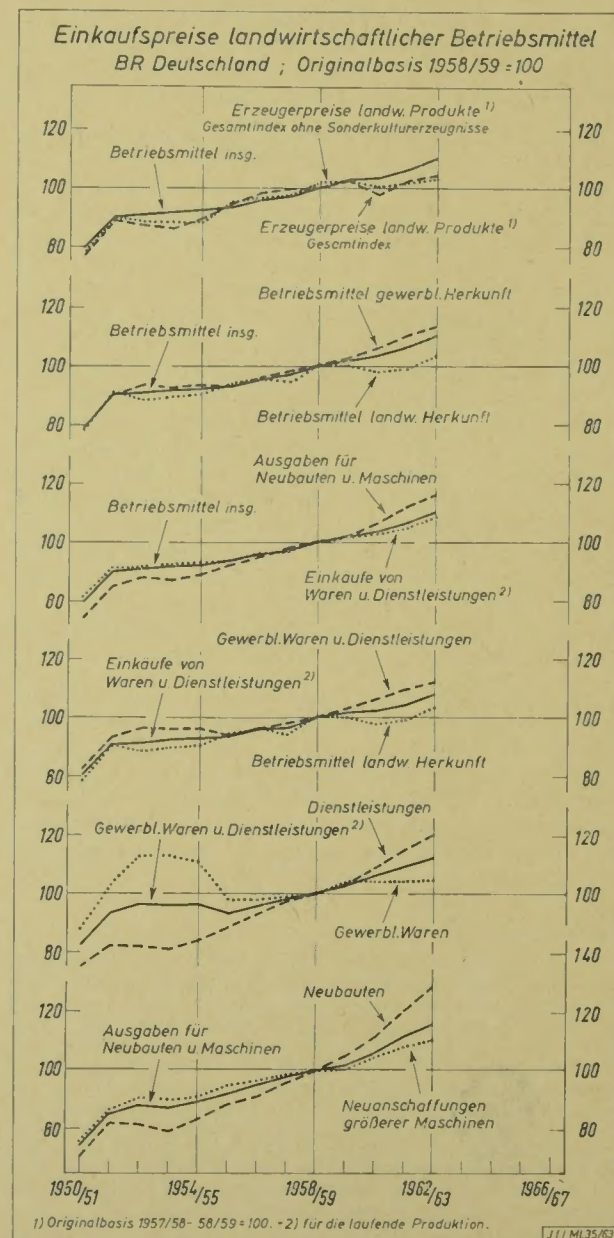


Schaubild 1

¹⁾ Bei dem dargestellten Problem wird nicht auf die aktuelle Preissituation (Herbst und Winter 1963) Bezug genommen, da nur langfristige Tendenzen aufgezeigt werden sollen. Dieser Preissteigerung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen liegen saisonale und zyklische Preisbewegungen zugrunde, die — abgesehen von inflatorischen Einflüssen, die Erzeuger- und Betriebsmittelpreise betreffen — mehr oder weniger vorübergehender Natur sind.